

Erste Schritte in eine Beschäftigung

ARBEITSLOSE Neues Projekt setzt auf eine individuelle Förderung / 1,7 Millionen Euro für drei Jahre

VON ALEXANDRA WELSCH

DARMSTADT. Langzeitarbeitslosen mit besonders individueller und intensiver Förderung in Beschäftigung verhelfen – das ist das Ansinnen des neuen Projekts „Engagiert im Quartier – Erfolgreich in Arbeit und Beruf“.

Manche Menschen sind so weit weg vom Arbeitsmarkt, dass sie die Vermittlungspraxis der Jobcenter nicht erreicht. Das ist aktuell wieder bewusst geworden mit Blick auf die bundesweit eine Million Langzeitarbeitslosen, deren Zahl seit Jahren nicht schrumpft. In Darmstadt geht man seit Kurzem neue Wege, um dieser Klientel zu helfen: „Engagiert im Quartier – Erfolgreich in Arbeit und Beruf“, heißt ein bis Ende 2018 laufendes Projekt, das besondere Unterstützung leistet.

Erfahrene Kooperationspartner

„Wir haben die Chance, sehr kontinuierlich und individuell mit den Teilnehmern zu arbeiten“, erläutert Karin Wyschka vom Amt für Soziales und Prävention, Koordinatorin des mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds im Rahmen des Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ geförderten Projekts. Beteiligt sind die erfahrenen Kooperationspartner „Netzwerk Rope“,



In der Fahrradwerkstatt Eberstadt-Süd im Weidigweg 10 schrauben die Mitarbeiter (von links) Markus Ries, Marcel Geideck, Sven Oeming und Werkstattleiter Sven Rohwer an Rädern. Im Zuge des Projekts „Engagiert im Quartier – Erfolgreich in Arbeit und Beruf“ können jetzt auch Langzeitarbeitslose dort tätig werden.

FOTO: CLAUS VÖLKER

„BAFF Frauenkoordination“ und Werkhof, die in den Sozialstadt-Quartieren Eberstadt-Süd, Kranichstein und Pallaswiesenviertel Angebote für Erwachsene ab 27 Jahre entwickeln.

Anne Küffner vom Werkhof nennt ein Beispiel: Eine Gruppe Männer habe die Möglichkeit bekommen, in ihrer Fahrradwerkstatt Räder zusammenzuschrauben. „Um in dem Lebensraum erste Erfahrungen zu sammeln.“ Daraufhin hätten mehre-

re Frauen Interesse an einem Fahrradkurs bekundet, weil sie bislang gar nicht radeln konnten. „Das ist für viele eine unheimliche Bereicherung“, schildert Küffner den Effekt nach erfolgtem Radel-Training. „Die haben gejault vor Freude.“ Durch solche Erfolgserlebnisse versuchten sie, die Menschen aufzubauen.

„Manche brauchen nur einen Schub“, stellt Projektkoordinatorin Wyschka fest. Aber viele Teilnehmer seien noch weit ent-

fernt von der Integration in den ersten Arbeitsmarkt und bräuchten zunächst Hilfe und Beratung in alltagspraktischen Fragen. In Werkstätten und Kursen könnten zudem Stärken und Fähigkeiten ausprobiert werden. So gab es bereits Koch- und Nähkurse oder gastronomische Praktika.

„Der Zulauf zeigt, dass solch ein Projekt wirklich gefehlt hat“, stellt Küffner fest. Man zähle aktuell 90 Teilnehmer, die meisten davon mit Migrationshinter-

grund. Knapp 400 der 5680 Langzeitarbeitslosen in Darmstadt sollen erreicht werden. Sieben Personal- und zwei Anlaufstellen wurden dafür geschaffen und 1,7 Millionen Euro bewilligt, von denen 170 000 Euro die Stadt trägt und 19 000 Euro die drei Träger.

Sozialdezernentin Barbara Akdeniz sieht eine Chance für eine nachhaltige Integration in Arbeit. „Ich glaube, dass gerade der intensive Kontakt vor Ort sehr förderlich ist.“